

Oesterreich.

Die „Wiener Ztg.“ schreibt: „Geben wir heute vor Allem dem Schmerze einen Ausdruck, mit dem uns die Trauerbotschaft aus der Hauptstadt Steiermarks erfüllt. Erzherzog Johann ist nicht mehr, und wen unter uns ergreift nicht Wehmuth, tiefe Wehmuth, wenn er denkt, daß er der ehrwürdigen Gestalt dieses edlen Habsburgers nimmer begegnen soll? Ein thatenreiches Leben ist nun wieder abgeschlossen, ein Leben, das sich im Dienste des Monarchen und des Vaterlandes, in der Pflege der Wissenschaften und der Künste, in Werken der wahren und echten Humanität auflöste, ein Leben, das in seiner Vielseitigkeit ein Beispiel für Alle war. Erzherzog Johann ist nicht mehr, aber sein Andenken bleibt. Es bleibt durch den Griffel der Geschichte und durch die mündliche Ueberlieferung, es bleibt in tausend Zügen, die der Mund des Volkes vom Vater auf den Sohn sich forterzählt. Er ist heimgegangen zu seinen erlauchten Ahnen und es hat dem Unmächtigen nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, ihn aus diesem Leben in dem Augenblicke abzurufen, wo das Vaterland, für das er so viel wirkte und das er so sehr liebte, wieder an der Schwelle schwerer Ereignisse steht, in dem Augenblicke, wo unsere Armeen die Grenzen des Reiches bereits überschritten haben, um die geheiligten Rechte der kaiserlichen Krone von Oesterreich gegen einen übermüthigen Feind zu verteidigen und zu schützen. Er sollte nicht mehr Zeuge ihrer Thaten sein, was er aber noch sehen durfte, und wofür er die Völker Oesterreichs gewiß segnete, ehe er die Augen schloß, das sind die rührenden Beweise der Anhänglichkeit und der Treue, mit der sie auf den ersten Ruf ihres Kaisers und Herrn um den Thron sich scharten, mit der sie gelobten, ihn mit Gut und Blut zu schützen!“

Wien. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben zur Ausrüstung des Freiwilligen-Korps einen Betrag von 4000 fl. dem Magistrats-Präsidium gnädigst übergeben lassen.

— Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie haben zur Ausrüstung des Freiwilligen-Korps einen Betrag von 2000 fl. dem Magistrats-Präsidium gnädigst übergeben lassen.

— Aus dem österreichischen Hauptquartier, Comello 6. Mai, wird der „Gazetta di Venezia“ gemeldet: „Unsere Truppen hatten bereits Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Am 3. Nachmittags um 3 Uhr stießen sie auf den Feind am rechten Sesia-Ufer, in der Nähe von Fransineto. Die Piemontesen in einer Stärke von einem Bataillon Schützen und 4 Kanonen hatten eine gute Position inne. Die Unserigen bestanden aus dem Grenadierbataillon des Regiments Erz-

herzog Karl Nr. 3, einer halben Mafetenbatterie und einer Abtheilung Ulanen; die kais. Truppen gingen dem Kampfe mit Begeisterung entgegen und derselbe dauerte bis zum vorgeückten Abend. Wir zählten einen Todten, zwei schwer und acht leicht Verwundete. Die Verluste des Feindes waren gewiß beträchtlicher. Während der Nacht verschwand er, ohne eine Spur zurückzulassen. Ein Auneebefehl lobt öffentlich den Oberst Baron Puchner, welcher sich an der Spitze des Bataillons befand, und den Oberlieutenant Spielberger, der während der ganzen Zeit unter dem Gewehrfeuer vom Pferde herab den Kampf leitete. Dem Bataillons-Adjutanten Markl wurde unter dem Leibe das Pferd erschossen. — Der Po, welcher sein gewöhnliches Niveau um 13 Fuß überschritten hatte, fällt fortwährend sehr rasch.“

— Das Hauptquartier der kaiserlichen Armee befand sich am 9. d. in Bercelli, am 7. d. war es in Mortara gewesen. Die österr. Truppen wurden in Bercelli, wie man der „Gazz. di Ven.“ schreibt, als Freunde angenommen. Die Piemontesen hatten sich weiter zurückgezogen, auch die Franzosen rückten nicht vor.

— Die am 9. d. M. Abends durch eine Pulverexplosion verunglückte k. k. Brigg „Triton“ war beim Scoglio Lacerona in der Nähe von Nagusa geankert. Unbeschädigt blieben der Kommandant, der Artillerieoffizier, der Arzt, der Verwalter, ein Kadet und einige wenige Personen der Mannschaft.

— Einer Kundmachung der Statthalterei von Venedig zufolge sind die Vorlesungen an der Universität zu Padua, mit Ausnahme jener der theologischen Fakultät für heuer geschlossen worden.

— Das Festungskommando in Zara hat am 4. folgende Bekanntmachung erlassen: „Auf Allerhöchsten Befehl sind sämtliche Flaggen neutral, mit Ausnahme der sardinischen; sämtliche Kriegshäfen sind für die französischen und sardinischen Kriegs- und Handelschiffe verschlossen, bleiben jedoch allen übrigen geöffnet. Alle festen Punkte Dalmatiens sind in den Kriegszustand erklärt und die politischen Behörden in denselben den Militärbehörden untergeordnet.“ Einer zweiten Verordnung vom 4. zufolge dürfen neutrale Kriegsschiffe nur unter Beobachtung der schon in früheren Jahren erlassenen Allerhöchsten Vorschriften in die österreichischen Kriegshäfen einlaufen.

— Aus Mailand, 3. Mai, wird der „Triester Ztg.“ gemeldet, daß die, gelegentlich der bei dem Begräbnisse des Grafen Dandolo vorgefallenen Demonstrationen, in Untersuchung gezogenen Individuen bei der mit ihren Tags zuvor abgeführten Schlussverhandlung wegen Mangel an Beweisen freigesprochen wurden.

Udine, 11. Mai. Der hiesige Erzbischof hat heute die Sterbefakramente empfangen.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Heute Morgen hat Berlin der irdischen Hülle Alexander v. Humboldt's, des Ehrenbürgers der Welt, das Geleite in den Dom gegeben und seinen palmenumzweigten Sarg an den Sausen des Altars hingestellt, an welchem der Abgerufene vor fast neunzig Jahren das Bad der Laufe empfing. Aus den Häusern hingen Trauerfahnen und schlang sich der schwarze Flor von Fenster zu Fenster. Als der Sarg von königlichen Dienern auf den Wagen gehoben war, intonirte die Trauermusik den Choral. Die Umgebung des Wagens bildeten Studenten mit frischen Palmenzweigen in den Händen. Die übrige Studentenschaft zog, von Marschällen geführt, voraus. Die schönste Entfaltung des feierlichen Zuges fand auf dem Opernplatze Statt. Man erblickte zunächst hinter dem Sarge die beiden Neffen des Heimgegangenen, geführt von dem Fürsten v. Salm-Horstmar und dem Feldmarschall Freiherrn v. Wrangel. Der General v. Hedemann, Tochtermann Wilhelm Humboldt's, wurde vom Fürsten Wilhelm Radziwill und dem General Grafen v. d. Gröben begleitet. Es folgten die Spitzen der Staatsverwaltung, die Generalität und die Würdenträger des Hofes in Gala, die Mitglieder des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten in sehr zahlreicher Vertretung, denen sich, gleichfalls in Gala-Uniform, die Räthe der Ministerien und die Direktoren der Anstalten für Kunst und Wissenschaft angeschlossen. Was die preussische Hauptstadt an berühmten und gefeierten Persönlichkeiten auf denjenigen Gebieten des Lebens, die der Pflege seiner höchsten Güter gewidmet sind, zu seinen Mitbürgern zählen darf, Alle hatten sich eingefunden, Ihn die letzten Ehren zu erwiesen.

Den Wandeluden folgten die reichgeschirrten Züge der königlichen und prinziplichen Wagen, geführt von den königlichen Dienern im Gala-Anzuge, hinter denen eine unabhärbare Reihe fürstlicher und anderer Equipagen den feierlichen Zug beschloß.

Glockengeläute vom Dom mischte sich in den Trauermarsch des Musikchors. Auf der Freitreppe des Gotteshauses erwarteten den Trauerzug Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent, die Prinzen Friedrich Wilhelm, Albrecht, Vater und Sohn, Georg, Adalbert,

Prinz August von Württemberg königliche Hoheiten, Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, der Erbprinz von Sachsen-Weimingen und der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen Hoheiten. Der dem Hauptportal der Domkirche angekommen, wurde der Sarg von den königlichen Hof-Palaisen heruntergehoben und auf die Estrade vor den Altar gestellt. Zu Häupten des Sarges auf den Sausen des Altars war die Geistlichkeit versammelt. In der Prinzessinnen-Loge links vom Altar befanden sich Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die Frau Prinzessin Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl und die Frau Anna von Hessen. Das sehr zahlreich vertretene diplomatische Korps hatte eine Loge auf der Tribune rechts vom Altare eingenommen. Der General-Superintendent Hof- und Domprediger Dr. Hoffmann, den der Berewigte selbst aufgefordert hatte, hier und in Telgel das Wort des Herrn an seiner Leiche zu reden, trat auf die Estrade und sprach: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben“, welches von dem Hallelujah des Chors beantwortet wurde. Dann folgte die gebaltvolle und warme Rede des Geistlichen.

Berlin, 10. Mai. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die durch die gegenwärtige politische Lage hervorgerufenen Gesetzentwürfe hat zwei gesonderte Berichte erstattet. Der erste betrifft die von der Staatsregierung vorgelegte Denkschrift und den Gesetzentwurf bezüglich des Geldbedarfs der Militär- und Marine-Verwaltung. Die Politik der Regierung findet darin volle Billigung. Von einem Mitgliede wurde die Ansicht ausgesprochen, daß Oesterreich, obgleich das Ultimatum von ihm ausgegangen sei, vinnell doch als der angegriffene Theil erscheine, weshalb der Seitens der Staatsregierung ausgesprochenen Mißbilligung jedes Schrittes von diesem Mitgliede nicht beigepflichtet werden konnte.

Der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten gab in Beziehung auf die Stellung der beiden anderen Großmächte zu dem Kriege die Mittheilung, daß England neutral bleiben wolle, so lange die Umstände und sein eigenes Interesse es gestatten. Rußland dagegen erklärt habe, daß es kein Abkommen mit anderen Mächten getroffen habe, welches ihm die Hände binde, daß es für jetzt eine abwartende Stellung einnehme, sich aber die volle Freiheit vorbehalte, diese zu ändern von dem Augenblicke an, wo andere Mächte sich in den Krieg einmischen würden; er sprach dabei die Ueberzeugung aus, daß Angesichts der Kriegserklärungen und des Krieges der beiden größten Militärmächte Preußen sich in die Lage setzen müsse, jeden Augenblick seine gesammte Wehrkraft anrufen zu können.

Die Kommission glaubt, daß die Staatsregierung sich der Größe der von Frankreich drohenden Gefahr vollständig bewußt ist, und daß, wenn sie auch jede Provokation zum Kriege, so lange er nicht geboren, vermeidet, sie doch im richtigen Momente unverzagt den Entschluß fassen wird, für die Sicherheit und Ehre Deutschlands zu den Waffen zu greifen und zugleich in der Lage sein wird, zu bewirken, daß auch die Wehrkraft Deutschlands alsdann für die gemeinschaftlichen Interessen gegen den Feind geführt werden kann.

Der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte noch, daß er die Nachricht von der Existenz von Separatverträgen mehrerer deutschen Staaten zur Hilfeleistung für Oesterreich nur aus den Zeitungen kenne, von den Regierungen selbst würden dieselben in Abrede gestellt. Er gab ferner die Aufklärung, daß im Bunde in diesem Augenblicke keine Differenzen vorhanden seien, wenn auch theilweise die Neigung dahin gebe, auf eine nicht gerechtfertigte Weise entschiedener aufzutreten.

Kassel, 5. Mai. Der Kronprinz Albert von Sachsen ist zum Kommandeur des neunten deutschen Bundesheeres ernannt worden, wozu bekanntlich auch Kurhessen gehört; dießseits ist demselben der Major v. Amelunxen vom 1. Husarenregiment als Adjutant beigegeben.

— Eine Korrespondenz der „N. Preuß. Ztg.“ aus Posen spricht wiederholt von der erregten Stimmung, welche in dieser Provinz unter der polnischen Bevölkerung herrscht.

„Die von dem Grafen Balowski aus Paris an seine Bertrauten in Posen gelangten Weisungen“, so schreibt in dieser Beziehung der Korrespondent des „Berliner Journal“, „mahnen dringend von jedem unzeitigen Ausbruch der politischen Leidenschaften ab, durch welche das geschickt herbeigeführte gute Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland gestört werden würde, dessen Louis Napoleon jetzt dringend bedarf, um den Kampf gegen Oesterreich siegreich auszufechten zu können.“

Die Weisungen des Grafen Balowski an seine Bertrauten unter den Polen ließen sich also auf die wenigen Worte zurückführen: „Aufgehoben ist nicht aufgehoben. Dem Moniteur“ vom 19. v. M. zufolge kann, wie man weiß, Louis Napoleon Bonaparte nirgends in Europa das verdammten, was er jetzt in Italien „verteidigt.“

auf die anwesenden Häuptlinge den größten Eindruck und als der Bischof die „Novara“ verließ und ihm zu Ehren die bei katholischen Nationen gebräuchlichen dreizehn Kanonenschüsse abgefeuert wurden, verwechselte diese Sitte nicht, diese katholischen Aborigines noch mit weit größerer Hochachtung und Verehrung, als wie bisher, zu ihrem Oberhirten hinausschauen zu lassen. Den 2. Jänner wurde ein feierliches Hochamt abgehalten, während welchem der Bischof eine höchst ergreifende Predigt hielt und am Schlusse den zahlreichen Offizieren und Matrosen den apostolischen Segen erteilte.

Tags darauf überreichte der Kaplan der Fregatte im Auftrage des Kommodore und im Namen Sr. Majestät des Kaisers verschiedene kostbare Kirchengewänder und Gewänder, welche unter lebhaftem Dankesbewegungen empfangen wurden. Die freudigste Bewegung herrschte in allen Kreisen als es bekannt wurde, daß Dr. Hochsteiner hier bliebe und bot Zedermann während der durch starke Nordostwinde bis zum 8. Jänner verzögerten Abfahrt der „Novara“ Alles auf, den Offizieren und Gelingen derselben zu zeigen, wie glücklich man sich schätze, sie noch ferner unter sich zu sehen. Der letzte Abend versammelte dieselben und ihre Freunde bei Dr. Fischer und tief bewegt schieden wir, bald durch ein Weltmeer getrennt, aber dennoch, und das ist der Trost der Zurückbleibenden, durch ein geistiges Band enge mit einander verknüpft. Und als die Fregatte am 8. Jänner bei prachtvollem Wetter den Anker lichtete und hinausfuhr, sahen wir die österreichische Flagge verschwinden sahen da zerdrückte Mäucher von uns eine Thräne im Mannesauge, und wir wünschten aus vollem Herzen dem stolzen Schiffe eine glückliche Fahrt und den auf ihr, uns in so kurzer Zeit liebgewordenen Freunden ein baldiges frohes Wiedersehen der theueren deutschen Heimat!

Italienische Staaten.

Neapel, 3. Mai. Dem „Nord“ wird geschrieben: In Neapel ist der Belagerungszustand proklamirt worden. In den Forts St. Elmo, del Carmine, del Ovo zu Neapel, in der Festung Capua, Gaeta, in denen am adriatischen Meere und in Sizilien ist Munition angehäuft und sind dieselben für mehrere Monate verproviantirt worden. — Das Manifest des Königs von Piemont an seine Armee, welches mit dem Dampfer „La Scala“ von Genua ankam, wurde durch Druckereien und Handpressen vervielfältigt und in Stadt und Land verbreitet.

In Palermo haben Verhaftungen stattgefunden. In Messina soll es zum Handgemenge zwischen einem Detachement Soldaten und 90 Freiwilligen gekommen sein, die sich auf einer genuessischen Brigg einschiffen wollten. Zwölf Soldaten und 9 Freiwillige sind gefallen. Auch von andern Punkten Siziliens gehen täglich Freiwillige nach Piemont ab. Barken bringen sie nach Malta oder auf's hohe Meer, wo sie an bestimmten Orten genuessische Schiffe finden. In der vergangenen Woche sollen 20.000 Dukaten subskribirt und nach Turin geschickt worden sein.

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Oestern wurden im Beifrin des Kaisers und vieler seiner Hofleute sehr interessante Versuche mit einem ambulanten elektrischen Lichte angestellt. Sie fanden auf der großen Terrasse des Tuileriegartens Statt. Der Apparat befindet sich auf einem leichten Wagen; die äußerst intensive Flamme kann nach Belieben größer und kleiner gemacht, und vermittels Reflektoren nach allen Seiten hin gedreht und ausschließlich nach einem bestimmten Plage gerichtet werden. Die Flamme selbst wird nach dem Systeme Grenet erzeugt. Der Wagen wurde dem Kaiser von dem Marquis Vouilly, dem Marquis Balony, dem Baron Serrurier und dem Deputirten Herrn Bayin vorgeführt. Es sind bewegliche Leuchtthürme, welche für gewisse nächtliche Operationen im Felde von großem Nutzen werden können.

Paris, 8. Mai. In Rouen ist stark die Rede davon, in dieser Hauptstadt der Normandie einen Vertheidigungsbahnen anzulegen, welcher die größte Flotte aufnehmen und nöthigenfalls die geschicktesten Evolutions des Feindes vereiteln könnte.

Der Algerer „Akbar“ theilt mit, daß die Araber in Algerien schon Kenntniß von dem Ausbruche des Krieges zwischen Frankreich und Oesterreich haben und daß unter ihnen die seltsamsten Gerüchte von Bedrängnissen, in welche die Franzosen gerathen seien, verbreitet würden.

Auf Befehl des Kriegsministers sind jetzt alle Ehren-Schildwachen in ganz Frankreich unterdrückt worden. Die Präfecturen, die erzbischöflichen und bischöflichen Paläste zc. werden in Zukunft ohne Wachen gelassen werden.

Großbritannien.

„Morning Herald“ widerlegt in seiner Eigenschaft als offizielles Organ der Regierung mehrere Angaben, die während der letzten Tage ihren Weg in verschiedene Journale gefunden hatten. Er erklärt als durchaus erfunden: a) die aus Hamburg telegraphirte Nachricht, als habe die englische Regierung offiziell erklärt, deutsche Handelschiffe im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland nicht beschützen zu können. b) Die zuerst in der „Independance“ aufgetauchte Angabe, als habe Lord Malmsbury, mit Hinweis auf die in den Wiener Verträgen festgestellte Neutralität Savoyens, gegen den Durchzug französischer Truppen durch Savoyen Protest eingelegt. c) Die Mittheilung der „Times“, daß britische Regierungskommissäre für das Hauptquartier der sardinischen und österreichischen Armee ernannt worden sein.

Türkei.

Konstantinopel, 30. April. General Lüders, der das 3. und 5. russische Armeekorps kommandirt, sucht einen Vorwand, um die Donaufürstenthümer zu besetzen und Bulgarien in Aufstand zu bringen. Die Montenegriner sollen sich als Allieirte der Franzosen erklärt und feindliche Absichten gegen Canaro haben.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 6. Mai. In dem Maße, als sich der politische Himmel in Europa verdüstert, rückt auch bei uns hier das schon längst drohende Gewitter näher; man hört nur mehr von Truppenformirungen, von Armeebildung u. s. w. reden, und scheint bei nahe jede andere Sorge vergessen zu haben. Das Lager in Plojesti wird nach den neuesten Befehlen 20.000 Mann stark werden, indem man die irreguläre Kavallerie und einen Theil der Grenzwachen hinzuziehen will. Vor einigen Tagen sind via Konstantinopel 10.000 Gewehre von Frankreich gekommen, 15.000 werden von dort noch erwartet, und 25.000 soll Belgien liefern. Zahlreiche junge Leute der be-

sten Familien haben sich schon als Freiwillige in die Armee aufnehmen lassen und es ist überhaupt ein Geist in die ganze Bevölkerung gefahren, als ständen wir am Vorabend des Krieges. — Der Fürst ist vergriffen nach Jassy abgereist, wo er circa 15 Tage zu bleiben gedenkt; von da wird er in das Lager nach Plojesti gehen und gegen Ende Mai a. St. her zurückkehren, um mit der Fürstin den Sommer hier zuzubringen.

Serbien.

Belgrad, 6. Mai. Die in neuester Zeit gepflogenen geheimen Senatsitzungen, bei welchen sogar die Sekretäre ausgeschlossen waren, sollen hauptsächlich zum Gegenstande gehabt haben, auf welche Weise am besten eine Verbindung mit den zum Aufstand gegen die Türken bereiteten Provinzen Bulgarien, Bosnien und Herzegowina zu erzielen sei.

Auch im Konal des Fürsten fanden derartige geheime Sitzungen Statt, zu welchen alle Senatoren und Minister erschienen waren.

In Valiova und Schabaz haben Demonstrationen gegen Milosch, und in Folge dessen Verhaftungen stattgefunden. Ueberhaupt herrscht große Unzufriedenheit. — Um diese abzulenken, gibt es nur ein Mittel: Aufstand gegen die Türken und vollständige Befreiung Serbiens von der Oberherrschaft des Sultans.

Daß solche Pläne auch von Außen von gewissen Seiten sehr unterstützt werden, ist nicht zu bezweifeln, und scheint der hiesige sardinische Konsul keine Gelegenheit vorüber gehen zu lassen, wo er nicht schürt und wegt.

Aus der Provinz.

Natschach, 9. Mai. Am Palmsonntage, 17. April, Abends 5 Uhr, setzte der Verwalter J. G. W. des Gutes Oberkerkenstein über die Save, und zwar in der Nähe der Felsen unterhalb Preußitz. Der Kahn zerbrach, nachdem die Ruderslange zerbrochen, an dem Felsen und der Verwalter entging dem Tode in dem sogenannten „weißen Schwall“, nur durch Erklimmen des hervorragenden Felsens. Der Schiffer von Sagor und seine Leute wagten sich nicht, in der dunkeln regnigen Nacht zur Rettung in den Strudel. Da erklärte sich ein Burfische aus Trisail, Namens Koritnik, wegen seines Muthes gewöhnlich „Nadezky“ genannt, welcher auf die Kunde von dem Unglück sofort mit dem Kase: „da muß ich hin“, zur Stelle geeilt war, zur Hilfe bereit. In einem Boote, das von 10 Mann an einem Seile bei Jäckelschein gehalten wurde, ließ er sich zu dem Felsen treiben, auf welchem der Verwalter durchnäht und halberstarrt hing, warf ihm ein Seil zu, worauf jener, von dem Seile umschlungen, in die Save sprang und so nach sechsstündiger Todesangst gerettet wurde. Auch die Beamten der Station Sagor waren bei der Rettung eifrig thätig. Dem braven Koritnik, vulgo Nadezky, wurden verschiedene Geschenke ertheilt, und über Zuerkennung einer Belohnung Seitens des Staates ist die Verhandlung im Zuge. Die öffentliche Anerkennung gebührt dieser kühnen That.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Venedig, 10. Mai. Der französische Konsul Herbst und der sardinische Konsul Salino sind am 7. d. M. abgereist.

Aus **Vercelli** vom 9. d. wird geschrieben: Seit einigen Tagen haben wir das schönste Marschweitem und die Bewegungen der Armee sind dadurch bedeutend erleichtert. Es scheint, daß der Tag der Schlacht nicht fern ist; die Unseren erwarten ihn voll Vertrauen und Hoffnung.

Der dortige Erzbischof ging dem **HM. Grafen Gyulai** entgegen, begrüßte ihn im Namen der Stadt und des Klerus und bat ihn, im erzbischöflichen Palaste sein Quartier zu nehmen.

Berlin, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach sechsstägiger Erörterung, wobei alle Parteien sich im nationaldeutschen Sinne aussprachen, die von der Regierung geforderte Anleihe für Militär, Marineverwaltung und anderweitige Gelderfordernisse einstimmig bewilligt.

Parma, 8. Mai. In Folge Entdeckung heimlicher Waffen und Munitionsdepots wurde allgemeine Ablieferung dieser Artikel befohlen.

Rom, 6. Mai. Se. Heiligkeit der Papst hat Encyclica erlassen, worin zu Gebeten für den Frieden aufgefordert wird. Wie man vernimmt, soll die hiesige französische Garnison durch zwei Bataillons verstärkt werden.

Paris, 11. Mai. Ueber Marseille eingetroffene Nachrichten aus Neapel melden, die Regierung habe eine dritte Truppenaushebung angeordnet, und ihre Neutralität proklamirt.

Paris, 13. Mai. Der „Moniteur“ bestätigt den enthusiastischen Empfang des Kaisers in Genua. Der Barvorrath der Bank hat sich um 25 Mill. vermindert, das Portefeuille hat sich um 67 Mill. vermehrt, das Privat-Kontokorrent um 67 1/2 Mill.

London, 11. Mai. „Globe“ dementirt die Nachricht, der Herzog von Chartres habe die sardinische Armee verlassen.

Die „Times“ melden, Frankreich miethe fortwährend englische Kobleneschiffe nach den Mittelmeerbäfen, deren Namen sie erst beim Auslaufen erfahren. Frankreich bewillige ihnen theilweise Kriegsprämien; zehn solcher Dampfer sollen eben gesucht werden.

„Morning Herald“ stellt jedes schriftliche Uebereinkommen Englands mit Preußen in Abrede.

London, 12. Mai. Der heutige „Globe“ meldet: In hiesigen finanziellen Kreisen glaubt man allgemein, die Regierung werde beim Beginne des Parlaments 7 bis 10 Mill. Anleihe zu Vertheidigungszwecken beantragen.

London, 11. Mai. Wie die „Times“ laut Nachrichten aus Rom vom 10. melden, ist der über Ancona verhängte Belagerungszustand suspendirt, und der dortige Leuchtthurm wieder angezündet worden. Man schreibt dieß dem Proteste des französischen Gesandten zu, der darin eine Verletzung der Neutralität der päpstlichen Staaten erblickte.

London, 13. Mai. Die Regierung macht bekannt, daß sie das Engagement von Freiwilligen angenommen habe.

Der Verwaltungsrath des gewerblichen Ausbillskassen-Vereins sieht sich verpflichtet, dem Herrn Ferdinand Schmidt für den namhaften Beitrag von 52 fl. 50 kr. ö. W., welchen derselbe dem, nach §. 48 der Vereinsstatuten, verarmten Gewerbleuten und ihren Witwen geweihten Reservefonds des Vereins zu verehren die Güte hatte, seinen verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Laibach, 6. Mai 1859.

Handels- und Geschäftsberichte.

Zielf, 8. Mai. Die Geschäftsthätigkeit der eben abgelautenen Woche hat zwar jene der Vorwoche nicht erreicht, doch bleibt sie immerhin eine beachtenswerthe, da sich der Umsatz auf circa 28000 Mg. diverser Fruchtarten belief, die wir, wie folgt, notiren: 10.000 Mg. Banater Weizen fl. 4.15 — 30 — 36 kr. v. B., Bester dto. fl. 5, gehalten fl. 5 1/2, dto. 1500 Mg. neuen slavonisch. dto fl. 3.30, dto. 9000 Mg. 1/2 Frucht fl. 3.15 — 20 — 36, dto. 2000 Mg. Hafer slav. fl. 2 — 2.15, dto. 1000 Mg. Korn fl. 3, dto. 5000 Mg. Kukuruz fl. 2.15 — 36, — wovon noch immer bei schwachen Zufuhren geringe Vorräthe, welche nur pr. Kassa verkauft wurden; die Preise aller Branchen verfolgen höhere Tendenzen, was den Eignern Veranlassung gibt, sich vom Markte in bescheidener Entfernung zu halten um bei günstigerer Konjunktur ihre Anbote machen zu können. Witterung naß, Wasserstand mittelhoch, daher für jede Ladung schiffbar.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 11. Mai 1859.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
in österr. Währ.				
in österr. Währ.				
Weizen	5	43	6	11
Ruhrweizen	—	—	4	76 1/2
Halbfrucht	4	34 1/2	4	76
Korn	4	34	4	20
Gerste	3	15	3	36
Hirse	3	15	3	30
Erbsen	—	—	3	33
Bajet	2	46 1/2	2	84

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
12. Mai	6 Uhr Morg.	326.91	+ 8.2 Gr.	O. schwach	trübe	
	2 „ Nachm.	327.11	+ 11.8 „	O. mittelm.	trübe	0.20
	10 „ Abd.	327.21	+ 7.0 „	N. schwach	theilw. bewölkt	
13. „	6 Uhr Morg.	326.34	+ 5.4 Gr.	NO. schwach	theilw. bewölkt	
	2 „ Nachm.	324.92	+ 11.8 „	O. ziemlich stark	theilw. bewölkt	0.00
	10 „ Abd.	325.07	+ 8.0 „	O. schwach	leicht bewölkt	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien, 12. Mai Mittags, 1 Uhr.

Die Stimmung recht günstig, das Geschäft ziemlich lebhaft, die Kurse der Effekte fest und größtentheils höher. Theils sind die auswärtigen Börsen beruhigter und besser, theils wird die Kaufkraft allenthalben v. ge. — Deru reichlich und zwar zu bedeutend niedrigeren Kursen angeboten. — Auch Geld zu billigeren Preisen angetragen.

Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

	Geld	Ware
In österr. Währung zu 5% für 100	55.—	56.—
Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	63.40	64.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	59.50	59.75
ditto zu 4 1/2% für 100	53.—	54.—
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	255.—	260.—
1839 " 100 "	105.50	106.—
1854 " 100 "	97.—	97.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	12.—	12.50

B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oester. z. 5% für 100 fl.	89.—	90.—
„ Ungarn „ 5% „ 100	61.—	62.—
„ Tem. Banat, Croat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	59.—	60.—
„ Galizien „ zu 5% für 100 fl.	59.—	60.—
„ der Bukowina „ 5% „ 100	58.—	59.—
„ Siebenbürgen „ 5% „ 100	57.50	58.—
„ and. Kronländer „ 5% „ 100	60.—	60.—
m. der Verlesungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	710	712.—
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. ö. W. pr. St.	136.—	136.50
d. n. öst. Genkomp. Gesellschaft zu 500 fl. G. W.	480.—	482.—
d. Kaiser Ferd. Nordb. 1000 fl. G. W. pr. St.	1598.—	1602.—
d. Staats-Eisenb. Gesellschaft zu 200 fl. G. W. oder 500 fr. pr. St.	203.50	204.—
d. Kaiser. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G. W. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	88.50	89.—
d. süd. norddeutsch. Verb. 200 fl. G. W. pr. St.	116.50	117.50
d. Theißbahn zu 200 fl. G. W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
d. süd. Staats, lomb. venet. und Centralital. Eisenb. zu 200 fl. ö. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St.	73.—	75.—
d. Kaiser Franz-Josef-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St.	—	—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G. W. pr. St.	340.—	342.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. W.	160.—	170.—
d. Wiener Dampfm. Akt.-Ges. zu 500 fl. G. W.	320.—	—

Pfandbriefe

der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	97.—	91.—
auf G. W. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	88.—	89.—
der Nationalbank 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.—	99.50
auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	73.50	74.—

Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	82.75	83.25
„ Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. G. W. pr. St.	—	90.—
Göhring zu 40 fl. G. W. pr. St.	67.—	68.—
Salm „ 40 „ „ „	32.—	34.—
Kalffy „ 40 „ „ „	30.—	32.—
Clary „ 40 „ „ „	30.—	32.—
St. Anois „ 40 „ „ „	30.—	32.—
Windischgrätz „ 20 „ „ „	18.—	20.—
Waldstein „ 20 „ „ „	19.—	21.—
Keylovich „ 10 „ „ „	9.—	11.—

Effekten-Kurse vom 13. Mai 1859.

1. Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

In österr. Währung zu 5% für 100 fl.	56.50	5. W.
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 10. fl.	64.80	5. W.
Metalliques „ 5% „ ditto	60.80	5. W.
Metalliques „ 4 1/2% „ ditto	51.75	5. W.
Mit Verlosung: Vom Jahre 1839 ditto	107	5. W.
1854 ditto	98.10	5. W.

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen.

Von Niederöster. reich zu 5% für 60 fl.	90	5. W.
Von Ungarn „ 5% „ ditto	60.50	5. W.

2. Aktien.

Der Nationalbank pr. Stück	768	5. W.
„ Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe „ ditto	134	5. W.
„ Kaiser Ferd. Nordbahn 1000 fl. ditto	1575	5. W.
„ Staats-Eisenbahn-Gesell. „ ditto	205	5. W.
„ süd. norddeutschen Verb. dungsbahn ditto	116	5. W.
„ öst. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. ditto	340	5. W.

3. Pfandbriefe.

Der Nationalb. auf G. W. 6jährig zu 5% für 100 fl.	92.50	5. W.
De. Nationalb. auf öst. W. verlosb. zu 5% für 10 fl.	73.50	5. W.

4. Loose.

Der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe pr. Stück 84.50 5. W.

Der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft pr. Stück 89 5. W.

Wechsel-Kurse vom 13. Mai 1859.

3 Monate.

Kugelsburg für 100 fl. südd. Währung	124.
Frankfurt a. M. für 100 fl. südd. Währung	124.
Hamburg „ 100 Mark Banco	110.
London „ 10 Pfund Sterling	139.
Mailand „ 100 fl. österr. Währung	137.
Paris „ 100 Franken	56.
Triest „ 100 fl. österr. Währung	98.50

Kurs der Gold-Sorten.

Kaiserliche Münzkufaten	6.55
Kronen	19.32

Gold- und Silber-Kurse v. 13. Mai 1859.

	Geld.	Ware.
R. Kronen	19.60	—
Kais. Münz-Dufaten Argio	6.70	—
ditto. Rand „ ditto	6.70	—
Napoleon's or	11.65	11.70
Souverains or	19.60	—
Friedrich's or	12.10	—
Louis'd or (deutsche)	11.75	—
Engl. Sovereigns	14.20	—
Russische Imperiale	11.75	—
Silber	40.	42
Bereinsthaler	2.20	—
Preussische Kass.-Anweisungen	2.7	2.19

Fremden-Anzeige.

Den 12. Mai 1859.

Hr. v. Mesko, k. k. General-Major, — Hr. Dr. Kieferer, k. k. Regimentsarzt, — Hr. Wencik, k. k. Medicamenten-Offizial, — Hr. Hampel, und — Hr. Klinger, Fabrikanten, von Wien. — Hr. Reim, k. k. Hauptmann, — Hr. Nepeschisch, k. k. Beamte, und — Hr. Zieser, Kaufmann, von Triest. — Hr. Dr. Mesosco, k. k. Oberarzt, und — Hr. Mesinger, Kaufmann, von Graz — Hr. Graf Warbo, Gutsbesitzer, von Kroisbach. — Hr. Brenner, Privatier, von Venedig. — Hr. Golling, Auditor'sgattin, und — Hr. Hoffer, Postoffizial'sgattin, von Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 6. Mai 1859.

Matthäus Wazhek, Inwohnersohn, alt 18 Jahre, im Ziviltspital Nr. 1, an der Lungenlucht. — Dem wohlgebornen Herrn Gustav Ritter v. Seidl, Fürst windschgrätz'scher Förster, von Loisch, sein Kind Ludovika Maria, alt 6 Tage, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 57, am Kinubackenkrampf.

Den 7. Dem Frau Socian, Creisler, sein Kind Franz, alt 30 Tage, in der Polana-Vorstadt Nr. 58, an Schwäche. — Apollonia Klemen, Magd, alt 30 Jahre, im Ziviltspital Nr. 1, an der Abzehrung. — Ernst Lülk, Justizsammer, alt 82 Jahre, im Ziviltspital Nr. 1, an der Lungenlucht. — Wenzel Waberka, Kangleidener, alt 50 Jahre, in der Stadt Nr. 162, an der Lungenlähmung.

3. 493. (6)

Den 8. Dem Lukas Supan, Madragemacher, sein Kind August, alt 8 Monate, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 22, am Zehrfieber.

Den 9. Dem Josef Babnik, Packer, sein Kind Alois, alt 10 Monate, in der St. Peter's-Vorstadt Nr. 4, am Kinubackenkrampf. — Dem Herrn Josef Maygraber, pens. k. k. Hauptmann, seine Frau Anna, geborne Oregovitsch, alt 54 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 98, an der Brustfell-Lungenentzündung.

Den 10. Dem Johann Oriar, Weißgärber, sein Kind Felix Julius, alt 10 Wochen, in der Karlsstädter-Vorstadt Nr. 26, — und

den 11. dem Anton Jerina, Holzsubmann und Hausbesitzer, sein Kind Gertraud, alt 8 Wochen, in der Tirnau-Vorstadt Nr. 52, beide an Fraisen.

3. 567. (7)

Anzeige für Leidende.

Am 15. Mai eröffne ich wieder die Sommerfaison meiner Wasserheilanstalt Mallnerbrunn am romantischen Beldefer-See in Oberkrain, 6 Stunden von Laibach entfernt, wozu ergebenst einladet.

Rikli, Hydropath.

P. S. Stahlstich-Ansicht und Beschreibung der Kurprinzipien findet man in der Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach.

3. 763. (4)

Die brausenden

Hämorrhoidal-Wulver

von Fr. Jos. Koller.

Apotheker in Preßburg.

sind zu bekommen in Laibach bei Joh. Krashovitz.

Preis einer Schachtel 1 fl. öst. Währ.

3. 794. (3)

Zahnarzt L. Ehrwerth

wohnt jetzt im Hause des Herrn Karl Mally an der Sternallee im 2. Stock.

3. 850. (1)

Kapital wird gesucht.

Auf ein Haus am Hauptplatz werden 1000 fl. gegen Zession mit hinlänglicher Privat-Sicherstellung gesucht. Das Nähere zu ebener Erde Nr. 310.

Der beliebte, angenehm zu nehmende, echte

Schneeberg's Kräuter-Allop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimung, überhaupt bei Brust- und Lungenkrankheiten ein bewährtes Linderungsmittel, wird nach ärztlicher Vorschrift aus frisch gepressten Brust- und Lungenkräutern genau erzeugt durch

Frz. Wilhelm, und Julius Bittner, Apotheker in Neunkirchen, Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 26 kr. österr. Währung.

Depots:

In Laibach bei Wilhelm Mayer, Apotheker.

In Neusadl: Dom. Rizzoli, Apotheker.

In Villach: Andreas Jerlach.

„ Gmünd: Johann Marocutti.

„ Görz: G. B. Pontoni, Apotheker.

„ Wippach: Jos. L. Dollenz.

„ Gurkfeld: Fried. Bömches, Apotheker.

Durch diese Herrn Depositeure können auch die allgemein beliebten, vom k. k. Oberarzte Schmidt's bewährten Hühneraugenpflaster bezogen werden. Preis einer Schachtel 23 kr. österr. Währ.

Haupt-Depot bei Jul. Bittner, Apotheker in Gloggnitz.

3. 855.

An jene P. T. Herren Hauseigenthümer, welche die auf ihren Häusern repartirte Mannschaft bei mir affekurirt haben, gebe ich hiemit bekannt, daß, wenn bei den starken Durchmärschen oder Loko-Stand, so wie in anderen Städten, jedes Haus mehrere Mann zu bequartieren verpflichtet wird, ich noch 400 Mann aufnehmen kann. Für einen Mann wird bei der Vormerkung vom 15. Mai bis 15. Juni die Vorauszahlung von 3 fl. öst. Währ. ohne weiterer Rechnung, ob der Mann durch wenige oder selbst durch 30 Tage bequartirt wird, zu leisten sein.

J. B. Withalm.